

An hourglass is the central focus, with the Earth as the sand falling through it. The top bulb is mostly empty, while the bottom bulb is filled with a large pile of white sand. The background is black space with a small moon in the upper left. The text is overlaid on the image.

**DER DRACHE
KOMMT!**

**Die Neue Weltordnung:
Das Weltreich des Antichristen**



**Lieber Leser,
liebe Leserin:**

**Diesen Text können Sie
als E-Mail verschicken!**

**Wenn Sie ihn gut finden,
dann tun Sie es bitte.**

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.



**„...damit wir nicht von dem Satan übervorteilt werden;
seine Absichten sind uns nämlich nicht unbekannt.“
(Korintherbrief, Kapitel 2, Vers 11)**

**„...und habet keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken
der Finsternis, sondern bringt sie vielmehr ans Licht.“
(Epheserbrief, Kapitel 5, Vers 11)**

**„Du aber, güрте Deine Lenden und mache Dich auf....
Sei nicht verzagt vor ihnen,
damit ich Dich nicht vor ihnen verzagt mache!“
(Jeremia, Kapitel 1, Vers 17)**

**„Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach:
Mir ist gegeben alle Vollmacht im Himmel und auf Erden.
...Und siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit.“
(Matthäusevangelium, Kapitel 28, Verse 18-20)**

Inhalt

| | |
|--|----------|
| Einleitung..... | 5 |
| Die Palästinenser..... | 7 |
| Einleitung..... | 7 |
| Wer sind die Palästinenser heute?..... | 8 |
| Die frühere Geschichte in biblischer Zeit..... | 9 |
| Die Edomiter..... | 10 |
| Die Philister..... | 11 |
| Die Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert..... | 12 |
| Yassir Arafat..... | 14 |
| Die aktuelle Lage der Nation | 16 |
| Die Zukunft der Palästinenser | 17 |
| Das Evangelium von Jesus Christus..... | 21 |

Einleitung

Es ist dunkel und eiskalt geworden. Ich gehe durch die Fußgängerzone der Stadt. Tausende von Menschen. Niemand schaut mir in die Augen. Niemand. Ich stelle mich an irgendeine Ecke und betrachte das Geschehen. Sie laufen alle aneinander vorbei. In der Menge findet jeder von ihnen genau den Blickwinkel, in dem er keinen anderen anzusehen braucht. Wenn es doch einmal passiert, dann wird sofort geduckt und abgedreht. Die jungen Leute laufen mit ihren Buttons im Ohr vorbei und hören Musik. Sie blicken zur Erde. Sie sehen und hören nichts mehr. Alle schreien es ohne Worte laut heraus: Lasst mich in Ruhe! Ich will mit keinem von Euch etwas zu tun haben! Ich mache mein Ding! Jeder Einzelne hat sich in seinen ganz eigenen Cocon zurückgezogen. Sie schweigen alle. Wenn eine laute Stimme, ein Lachen oder ein Pfeifen gehört wird, dann blicken die meisten verstört um sich. Es dauert aber nur zwei Sekunden. Dann marschieren sie wieder weiter, jeder auf seiner eigenen unsichtbaren Bahn. Der Tod ist eingetreten.

Ich betrachte die Schaufenster mit der Werbung. Ein großes Kommunikationsunternehmen wirbt mit verschiedenen Slogans: **Günstich**, **vertraulich**, **kuschelich**. Darum geht es. Ich. An den Kassen der Supermärkte stehen endlose Schlangen. Auch hier schaffen es irgendwie alle, aneinander vorbei zu schauen und zu schweigen. Manchmal ist es schwierig auf dem engen Raum, aber sie schaffen es trotzdem. „Einen Kaffee und ein Teilchen, bitte. – Vier Euro, bitte. – Danke. – Einen schönen Tag noch.“ Mit dieser Konversation könnte ich in Deutschland jahrelang überleben, wenn mir das Geld nicht ausginge. Ich bräuchte keine anderen Worte, wirklich nicht. Alles funktioniert lautlos und perfekt. Du wirst korrekt geboren und registriert, gehst korrekt in den Kindergarten und zur Schule, korrekt zur Uni, korrekt zur Arbeit, korrekt in Rente. Dann stirbst Du korrekt und wirst korrekt beerdigt. Alles korrekt. Wir funktionieren uns zu Tode.

Fast die einzigen, die auf ein Lächeln reagieren, sind die Kinder. Aber auch hier muss ich sehr aufpassen. Die Mutter reagiert verstört. Wenn ich das Kind eine Sekunde zu lang anlächle, dann könnte ich nämlich ein Kinderschänder auf Beutefang sein, man weiß ja nie. Sind denn hier alle verrückt geworden? Einige Leute reden doch noch. Endlich ein Lichtblick! Aber auch hier wieder nichts. Sie haben nur ihr Handy am Ohr und reden in die Ferne. Sie meinen, privat zu sein. Sie wissen nicht, dass ihre Gespräche vielleicht abgehört werden.

Ich gehe in ein Restaurant und setze mich zufällig vor einen Fernsehbildschirm. Nachrichten. Ich sehe die Bilder: Terroranschläge, Kriegsbilder, Erdbeben, Tsunamis, Hungerkatastrophen, Seuchen, Börsenkrisen, Worthülsen produzierende Politiker, Unfälle, Todesmeldungen. Zum Schluss noch die Society, der Sport und das Wetter. Die ausdruckslose Sprecherin verkündet selbst die schlimmsten Meldungen mit leicht beschwingter Stimme und einem Anflug von Lächeln, ganz korrekt. Sie macht ihren Job. Dann folgt eine Sendung unter dem interessanten Titel: „Wenn die Natur den Menschen überlebt“. Es werden mir Computersimulationen darüber gezeigt, wie es aussehen wird, wenn niemand von uns mehr hier ist. Bilder berühmter Plätze der Erde. Ein Jahr, zehn Jahre, hundert, tausend, zehntausend, hunderttausend, eine Million Jahre nach den Menschen. Der Erde geht es besser, wenn wir nicht mehr hier sind. Wir alle stören hier nur, wir werden nicht gebraucht. - So, für heute reicht es mir. Ich gehe einfach weiter und denke nach.

Ich muss an die Politiker denken. Sie lassen uns allein. Alle vier Jahre dürfen wir einen kleinen Wahlzettel ausfüllen, und das war es. Aber wen soll man eigentlich wählen? Die

Grünen sind nicht mehr grün, die Roten nicht mehr rot, die Schwarzen nicht mehr schwarz, die Gelbblauen nicht mehr gelbblau. Alle sind haarscharf rechts oder links von der Mitte (ich meine die Mitte des Sitzungssaales im Bundestag, nicht die Mitte der Gesellschaft). Mit uns haben sie nichts mehr zu tun. Ihre Gesetzgebung geht gegen uns. Immer mehr Steuern, immer mehr Kontrolle, immer weniger Einkommen, immer weniger Mobilität, Erholung und Kultur. Die Menschen versuchen zu fliehen: Fernsehen, Computer, Sport, Auto, Diskothek, Alkohol, Drogen, Sex, Beziehung. Aber es gibt kein Entrinnen. Computerspionage, Abhören von Telefongesprächen, Ausspionieren von Chatrooms und Internetplattformen, Meldepflichten, komplizierte Ausbildungswege für früher einfache Berufe, Führerscheine und so weiter. Das allgegenwärtige System frisst jeden auf. Wir sind lebendig begraben.

Und dann der Drache. Es ist wahr: Der Teufel steckt im Detail. Heute habe ich ihn mindestens hundert Mal gesehen: Teufel, niedliches Teufelchen (Männlein und Weiblein), Tyrannosaurus Rex, Drache, niedlicher Dino (Männlein und Weiblein), Schlange in verschiedensten Versionen oder Vampir. Er ist überall: Werbung, T-Shirts, Jacken, Schuhe, Tattoos, Schmuckstücke, Autoaufkleber, Buchtitelseiten, Einkaufsstüten, Vereinslogos (sogar Fußballbundesliga), Schlüsselanhänger, Plakate, Flyer, Musik, Videos, Filme, Computerspiele, Kartenspiele, Spielzeug, Halloweenartikel, Faschingsverkleidungen, Firmenlogos, UNO, EU, und so weiter, und so weiter, und so weiter. Seine Symbole sind allgegenwärtig: Pentagramm, Hexagramm, Fünferstern, Schlüsselkreuz, Ankh, 666, Hakenkreuz, Ouroboros, Totenkopf, Skull and Bones, Lichtschwert, Fackel, Dämonenbilder, Masken, Hexenhüte, schwarze Spinnen, Fledermäuse, Obelisk, Pyramiden, Baphomet, Goat of Mendez, Yin/Yang und so weiter, und so weiter, und so weiter. Der Teufel, der Drache, der Satan, die Schlange: es ist alles derselbe. Er ist der Fürst dieser Welt, und er hat unser Land längst im Griff. Niemand merkt es. Er hat auch die Seelen ergriffen.

Herr Jesus Christus. Ich bin Dir dankbar, dass Du mich aus all diesen Dingen befreit hast. Ich finde keine Worte dafür. Du hast mir meine Schuld vergeben. Du schenkst mir ewiges Leben. Es kommt ein Tag, an dem Du mich herausholen wirst aus dieser Welt in die ewige und nicht vorstellbare Herrlichkeit deines Himmels. Alles was mich hier umgibt, wird vergessen sein für immer und ewig. Alle die an Dich glauben und mit Dir gehen, werden dort sein. Kein Leid mehr, keine Tränen, keine Krankheit, kein Schmerz, keine Einsamkeit, kein Abschied mehr. Ich bitte Dich: Rette doch noch viele andere Menschen und führe sie heraus aus diesem Gulag in Deinen weiten Raum. Amen.

-Break-

Das war ein Tag aus dem Leben des Christen, der diesen Text für Sie geschrieben hat. Bitte glauben Sie mir: Es geht mir um Sie, wer auch immer Sie sind. Sonst hätte ich mir die ganze Mühe gar nicht gemacht. Ich möchte Sie weder vereinnahmen, noch aufhetzen zur Rebellion, noch ärgern oder irgendwie verängstigen. Es ist mein Anliegen, dass Sie einen klaren Blick dafür gewinnen können, wie es in unserer Welt aussieht. Ich glaube fest daran, dass Jesus Christus wiederkommen wird in diese Welt. Er hat es klar gesagt. Und es wird nicht mehr lange dauern, es wird bald geschehen. Davor wird aber noch ein falscher Christus kommen, nämlich der Antichrist, der Weltdiktator der kommenden Neuen Weltordnung des Wassermannzeitalters der Okkultisten, Satanisten und Esoteriker dieser Erde. Bitte glauben Sie nicht an ihn. Die Zukunft gehört Jesus Christus, der nach seinem großen Imitator kommen wird. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie diesen Herrn durch das Lesen des folgenden Textes finden werden. Falls Sie schon Christ sind, wünsche ich ihnen geistlichen Gewinn beim Lesen. Wir müssen ja keine Furcht mehr haben.



Die Palästinenser



Einleitung

Wenn wir heute die Zeitung lesen oder Nachrichten hören, dann steht in den Meldungen der Politik der Konflikt zwischen den Palästinensern und Israel mehr und mehr im Zentrum des Weltgeschehens. Wer sich in der Bibel ein wenig auskennt, weiß, dass dieser Konflikt ein klares Zeichen dafür ist, dass die Welt sich am Ende der gegenwärtigen Haushaltung Gottes befindet, und dass das Kommen von Jesus Christus in den Plänen Gottes kurz bevorsteht.

Die Welt, wie wir sie heute kennen, hat nur noch sehr wenig Zeit. Das heutige System wird in einem gewaltigen Konflikt untergehen. Zunächst wird ein Weltherrscher auftreten, der sich als der Christus ausgeben wird. Er wird aus dem bevorstehenden Konflikt hervorgehen und eine Weltherrschaft mit der Hauptstadt Jerusalem errichten. Unzählige Menschen weltweit werden ihm nachlaufen und letztlich zum Opfer fallen. Seine Weltregierung wird sich nach einer kurzen Zeit von falschem Frieden in eine grausame Weltdiktatur verwandeln und den Tod von schlimmstenfalls bis zu drei Vierteln der Menschheit nach sich ziehen.

Am Ende dieser fürchterlichen Zeitperiode von etwa sieben Jahren, die in der Bibel die Zeit der großen Drangsal genannt wird, wird dann der wirkliche Jesus Christus erscheinen, um dem Treiben seines Imitators ein Ende zu machen. Der falsche Christus, den die Bibel auch den Antichristen oder das Tier nennt, wird umgebracht werden. Seine Diktatur wird dem wirklichen Friedensreich Gottes Platz machen müssen. Jesus Christus selbst wird von Jerusalem aus 1000 Jahre lang die Welt regieren, und zwar in echtem Frieden und wahrer Gerechtigkeit. Genauso sagt es die Bibel, und genauso wird es auch geschehen.

Wir stehen heute am Anfangspunkt der Geburtswehen des dritten Weltkrieges, aus dem der falsche Christus, der Antichrist, hervorgehen wird. Es ist eine klare Aussage verschiedener biblischer Propheten, dass der kommende Krieg sich zwischen den Armeen der arabischen Welt und Israels im biblischen Kernland abspielen wird. Heute erleben wir eine Zeit

intensiver Friedensgespräche im Nahen Osten, und zwar insbesondere zwischen den Palästinensern und Israel. Die Palästinenser wollen ebenso wie Israel einen Frieden erreichen. Wir sollten uns jedoch nicht der geringsten Täuschung über die unterschiedlichen Ansichten bezüglich dieses Friedens hingeben.

Israel strebt seit seiner Gründung am 14. Mai 1948 einen echten Frieden in Koexistenz mit den Arabern an. Trotzdem müssen die Israelis immer wieder um das nackte Überleben kämpfen. Mittlerweile stehen sie in der Weltpolitik fast ganz alleine da. Auch die amerikanische Regierung unter Präsident Obama scheint sich von Israel abzuwenden, denn der Ton hat sich in den letzten Monaten deutlich verschärft.

Lassen Sie es mich deshalb an dieser Stelle klar sagen: Das Existenzrecht Israels als Staat in seinem alten biblischen Heimatland ist unantastbar! Niemand hat heute noch das Recht, die Existenz des Staates Israel im Nahen Osten zu bedrohen. Wer es dennoch unternimmt, der wird die Konsequenzen dafür zu tragen haben. Welche Nation auch immer sich gegen Israel stellt; sie wird am Ende als Verlierer dastehen! Das sollten sich sowohl die Araber als auch Russland und Iran, als auch die übrigen so genannten Großmächte der Welt klar bewusst machen. Wer gegen Israel kämpft, der kämpft gegen Gott und seinen Plan. Dieser Kampf kann nicht gewonnen werden.

Der Friede der Palästinenser ist hingegen von einer ganz anderen Qualität. Es ist der Islamfriede des Propheten Mohammed. Es ist der Friede im mittleren Osten, in dem es den Staat Israel nicht mehr geben wird. An diesem Ziel arbeitet die gesamte arabische Welt seit dem Gründungstag des Staates Israel. Vor der Gründung Israels am 14.05.1948 wollten die Araber bereits die Entstehung des neuen Staates mit allen Mitteln verhindern. Die Existenz Israels widerspricht den Grundlagen des Islam.

Die Palästinenser sind von der arabischen Welt zur Speerspitze des Konfliktes um Israel gemacht worden. Sie haben seither die Hauptlast des Konfliktes zu tragen, der eigentlich im Interesse aller arabischen und nichtarabischen Moslems liegt. Die derzeitigen Friedensverhandlungen sind lediglich ein Mittel, um den Staat Israel durch territoriale Verluste zu verkleinern, damit er militärisch nicht mehr zu verteidigen ist. Der nächste Schritt wäre dann die Vernichtung Israels durch Krieg. Der Untergang Israels ist das letztendliche Ziel der Araber, und das wird sich nicht ändern. Die arabische Welt wird jedoch ihr Ziel nicht erreichen.



Wer sind die Palästinenser heute?

Der Name Palästinenser bezeichnet eine sehr komplexe Volksgruppe. Nach geographischer Lokalisation könnte man sagen, dass die Palästinenser sich heute im Wesentlichen aus drei Gruppen zusammensetzen. Es sind dies: Die Palästinenser des Gazastreifens unter der Herrschaft der Hamas, die Palästinenser in den Siedlungsblöcken der Westbank unter der Herrschaft der Fatah, und schließlich die Palästinenser, die in Flüchtlingslagern oder als normale Bürger im gesamten israelisch-arabischen Grenzgebiet leben. Insgesamt könnte man etwa von einer Zahl zwischen 4 und 6 Millionen Menschen sprechen.

Nach ethnischer Herkunft sieht die Sache schon wesentlich komplizierter aus. Die heutige „palästinensische Nation“ enthält Anteile aus verschiedensten Völkern: Edomiter, Ägypter, Assyrer, Philister, Sidonier, Ammoniter, Moabiter, Jemeniten, Saudi-Araber, Marokkaner, Christen aus Griechenland, Sirkas aus Russland, Muslime aus Bosnien und andere (58).

Eigentlich ist es gar keine Nation, sondern ein im Verlauf der Geschichte zusammen gewürfeltes Völkergemisch aus verschiedenen Teilen der Erde. Seinen Namen erhielt dieses Völkergemisch von der ehemaligen Provinz Palästina des Römischen Reiches. Nach der grausamen Niederschlagung des Bar-Kochba-Aufstandes im Jahr 135 n.Chr. wollten die Römer jede Erinnerung an Israel austilgen. Daher nannten sie das Land Israel von nun an die Provinz Palaestina. Jerusalem erhielt den Namen Aelia Capitolina, und es wurde von den Römern zu einem Ort der Verehrung Jupiters gemacht.

Wie bereits gesagt, sind die Gruppen der Edomiter und der Philister innerhalb der Palästinenser verborgen. Die Bibel macht etliche Aussagen zur Vergangenheit und Zukunft dieser beiden Gruppen. Beispiele: Psalm 83; Jes.11; Jes.21,11-12; Jes.34; Jes.63,1-6; Jer.49,1-22; Hes.25; Hes.35; Obadja; Zephanja 2 und andere Stellen. Es soll nun versucht werden, ihrer Geschichte soweit wie möglich nachzugehen.



Die frühere Geschichte in biblischer Zeit

Die Identität des Volkes Israel ist in der Bibel eindeutig nachvollziehbar. Ein Jude in biblischer Zeit war ein Nachkomme der Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob. Das ist bis heute so geblieben. Man kann zwar auch heute als ein Nichtjude zu der religiösen Praxis des Judentums übertreten, aber das wird einen Menschen niemals zu einem echten Juden machen. Der echte Jude oder Israelit ist bis heute ein Nachkomme Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Biblisch gesehen war es so, dass Abraham seine beiden ersten Söhne von zwei verschiedenen Frauen bekam. Ismael war der Sohn von der ägyptischen Magd Hagar. Er wurde der Stammvater der Araber. Isaak war der Sohn von Abrahams eigentlicher Frau Sara. Er wurde der Vater von Zwillingen mit seiner Frau Rebekka. Sie gebar ihm Esau, der auch Edom genannt wurde. Er war der Stammvater der Edomiter. Der andere Zwilling war Jakob. Gott gab ihm den Beinamen Israel, nach dem das ganze Volk Israel benannt wurde. Jakob hatte 12 Söhne von insgesamt vier Frauen. Jakobs 12 Söhne waren die Väter der 12 Stämme Israels.



Abb. 1: Die Bibel

Somit haben wir es seit biblischer Zeit bei den Bewohnern der Region, die heutzutage als Naher Osten bezeichnet wird, mit Brudervölkern zu tun. Die Qualität der Beziehungen zwischen diesen Brudervölkern ist letztlich bis heute die Folge der ursprünglichen Beziehungen zwischen ihren Stammvätern, denn im Osten werden alte Geschichten über Generationen hinweg an die Kinder weitergereicht. Leider war Esaus (Edoms) Beziehung zu seinem Bruder Jakob von Anfang an durch intensiven Hass gekennzeichnet, denn Jakob hatte

ihn zweimal betrogen. Esau wollte Jakob sogar ermorden, so dass Jakob in ein anderes Land floh. Er kam erst mehr als 20 Jahre später zurück nach Israel.



Die Edomiter

Esau zog mit seinen Nachkommen in das Land Edom im heutigen SüdJordanien, und er wurde dort der Vater der Edomiter. Das 36. Kapitel des Buches Genesis in der Bibel gibt uns seinen Stammbaum. Das historische Stammland der Edomiter umfasst somit Teile Südisraels, des nordöstlichen Sinai und Südwestjordaniens. In diesem Gebiet verblieben die Edomiter auch während der gesamten weiteren Geschichte des alten Israel bis zur Zeit der Babylonier.

Der amerikanische Theologe und Bibellehrer Bill Salus hat in seinem Buch (58) die Geschichte der Palästinenser aus verschiedensten Quellen zusammengetragen und übersichtlich dargestellt (S. 87-109). Im Jahr 586 v.Chr. zerstörte Nebukadnezar die Stadt Jerusalem und den Tempel. Die Juden wurden in die Gefangenschaft deportiert. Damit lag der Süden des Landes Israel brach. Zur gleichen Zeit wanderte das starke Volk der Nabatäer in das Gebiet der Edomiter ein und beanspruchte immer mehr Raum. Die Nabatäer waren die Baumeister der Festung von Petra. Aufgrund zunehmender Konflikte mit den Nabatäern kam es schließlich zu einer ersten Einwanderungswelle von Edomitern in die verlassenen Teile Südisraels. Dieses Gebiet bot sich den Edomitern als Zuflucht an, weil es gut durch Verkehrswege an Edom angebunden war. Außerdem war das Land wesentlich fruchtbarer und attraktiver als die Wüste Edoms. Die Edomiter wanderten allmählich über Jahrzehnte hinweg in Südisrael ein, und sie machten Hebron zu ihrer Hauptstadt.

Nach den Babyloniern kamen die Griechen über Israel. Unter ihrer Herrschaft wurde das Gebiet Edom umbenannt. Es hieß von nun an Idumäa. Den Griechen folgten nach Alexanders Tod die Seleuziden. Der Seleuzide Antigonus eroberte im Jahr 312 v.Chr. Edom. Er bedrohte die restlichen Edomiter mit dem Tod, so dass diese in einer zweiten Einwanderungswelle ebenfalls nach Südisrael zogen. Antigonus wurde schließlich von den Nabatäern besiegt, die sich am Ende ganz Edom zum Besitz machten. Die Edomiter blieben für einige Zeit im Gebiet Südisraels. Ihre Hauptstadt war noch immer Hebron.

Im Jahr 164 v.Chr. eroberte Judas Makkabäus Hebron und brachte es an Israel zurück. Im Jahr 126 v.Chr. eroberte dann der Makkabäer Johannes Hyrcanus den gesamten Süden Israels zurück. Damit waren die Edomiter/Idumäer in den Zustand von Rebellen auf israelischem Gebiet zurückversetzt. Sie hatten schließlich nur noch die Wahl zwischen dem Tod, der Flucht, oder der Integration in den Staat Israel. Viele wählten die letzte Möglichkeit, und so kam es zu einer Zeit der friedlichen Koexistenz zwischen Juden und Idumäern in Südisrael.

Bald jedoch eroberten die Römer das Land Israel. Im Jahr 47 v.Chr. setzte Julius Caesar den Idumäer Antipater als Prokurator über die Gebiete Judäa, Samaria und Galiläa ein. Somit wurde ein Idumäer durch die Macht der Römer König über Israel. Antipater heiratete eine Nabatäerin. Der Sohn dieser beiden war Herodes der Große, den wir aus den Evangelien in der Bibel kennen. Dieser König herrschte zur Zeit von Christi Geburt. Er begann den Bau des

wunderbaren Tempels in Jerusalem. Er war allerdings auch derjenige, der Jesus im frühen Kindesalter in Bethlehem ermorden wollte.

Die Zeit bis zur Zerstörung des Jüdischen Tempels im Jahr 70 n.Chr. war von ständiger Unruhe und von Bürgerkrieg gekennzeichnet. Die Idumäer beteiligten sich während des Bürgerkrieges zusammen mit den Zeloten an der Ermordung zahlreicher orthodoxer Juden. Schließlich verbündeten sie sich doch mit den restlichen Juden im Aufstand gegen die Römer und wurden besiegt. Nach der Zerstörung Israels im Jahr 70 n.Chr. ließen die Römer 40.000 Idumäer wieder frei. Diese 40.000 versuchten das Land Idumäa im Süden Israels erneut aufzubauen, scheiterten aber am Ende. Mit der totalen Zerstörung aller Reste von Israel nach dem Bar-Kochba-Aufstand im Jahr 135 n.Chr. verliert sich auch die Spur der Idumäer als Nation in der Geschichte.

Die Sieger waren entschlossen, die Identität der Besiegten aus der Geschichte zu tilgen, und auch auf den Landkarten waren die alten Namen nach einiger Zeit nicht mehr zu finden. Um 390 n.Chr. bestand die ehemalige Provinz Palästina aus den Regionen Prima, Secunda und Tertia. Diese umfassten Judäa, Samaria, Peräa, Galiläa, die Jesreel-Ebene, die Dekapolis, große Teile des Sinai, den Negev und Südjudanien. Die Edomiter/Idumäer verloren ihre nationale Identität und wurden unter den anderen Volksgruppen der Region im weiteren Verlauf der Geschichte assimiliert.

Im 7. Jahrhundert begann die Herrschaft der Araber, die die gesamte Region in ihre Junds aufteilten. Im 13. Jahrhundert kamen nach einer kurzen Unterbrechung durch die Kreuzfahrer erneut die Moslems zur Herrschaft. Palästina umfasste damals einige der neun Königreiche Syriens, nämlich die Königreiche von Gaza, Karak, Safad und Teile des Königreiches Damaskus. Danach herrschten von 1517 bis 1917 die Türken. Die Balfour-Deklaration von 1917 leitete schließlich die Neugründung des heutigen Staates Israel ein, die sich am 14.Mai 1948 ereignete.



Abb. 2: Felsendom



Die Philister

Das Wort Palästina existiert übersetzt in verschiedenen Sprachen. Die Römer nannten es Palaestina, die Araber Filastin, die Hebräer Peleshseth oder Peleset. Das ursprüngliche hebräische Wort Pelesheth bezog sich in biblischer Zeit auf das Gebiet an der Südwestküste des heutigen Israels.

Dieses Land wurde zwischen 1200 und 1100 v.Chr. von dem nichtarabischen Volksstamm der Philistier besiedelt, welche aus Griechenland und von den Ägäischen Inseln vertrieben worden waren. Nachdem sie erfolglos versucht hatten, sich in Ägypten anzusiedeln, mussten sie entlang der Mittelmeerküste nach Südwestisrael ausweichen. Dieser Weg entlang des Meeres ist in der Bibel als der Weg der Philister bekannt geworden. Das Gebiet, das sie

schließlich besiedelten, erhielt in der Bibel den Namen Philistia. Es enthält die fünf biblischen Städte der Philister und ist geographisch identisch mit dem heutigen Gazastreifen.

Die zweite Untergruppe der Philister ist in der Bibel im 10. Kapitel des Buches Genesis zu finden. Noahs Söhne waren Sem, Ham und Japhet. Die vier Söhne Hams waren Kusch, Mizraim, Put und Kanaan. Mizraim war der Stammvater der Patrusiter (Oberägypten) und der Kasluchiter. Aus diesen beiden Stämmen ist wohl die zweite Gruppe des Volkes der Philister hervorgegangen. Sie werden bereits zur Zeit Abrahams und Isaaks in 1. Mose erwähnt.

In der Bibel finden wir zahlreiche Konflikte zwischen Israel und den Philistern. Das Land war bereits dem Patriarchen Abraham in 1.Mo 15 und 1.Mo 22 als Eigentum seines Volkes verheißten worden. Dies geschah etwa um 1870-1900 v.Chr. Das Volk Israel selbst hatte das Land um 1400 v.Chr. unter Josua eingenommen. Während der frühen Zeit Israels versuchten die Philister immer wieder, vom Gazastreifen aus das Land Israel zu erobern. Letztlich wurden sie von dem König David entscheidend besiegt. David machte im Jahr 1004 v.Chr. die Stadt Jebus zur Hauptstadt Israels und nannte sie Jerusalem, das ist: Gründung des Friedens.

In der Zeit zwischen der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. sowie des gesamten Staates Israel im Jahr 135 n.Chr. und der Neugründung des heutigen Israel im Jahr 1948 war der Gazastreifen genau wie alle anderen Teile Israels von verschiedenen Volksgruppen besiedelt. Auch in diesem Gebiet wurden die Philister letztlich unter den anderen Bewohnern des Landes assimiliert. Einzig und allein die Juden bewahrten durch die Geschichte hindurch ihre nationale Identität.

Heute kann man die Volksgruppe der Palästinenser nicht vollständig mit den Philistern oder den Edomitern identifizieren. Es kann aber mit Sicherheit gesagt werden, dass die Palästinenser als ganzes Volk die Nachkommen der Edomiter und der Philister beinhalten. Da die Bibel eindeutige Prophetien über Edomiter und Philister der Endzeit enthält, muss es folgerichtig in unserer Zeit noch beide Völker geben.

Nimmt man somit die historischen Fakten und die biblischen Prophetien zusammen, so kann abschließend gesagt werden: Die heutigen Nachkommen der biblischen Edomiter und Philister sind ein Teil der palästinensischen Bevölkerung, die in heutiger Zeit den Gazastreifen, das Westjordanland und das arabisch-israelische Grenzgebiet bewohnen. Alle Prophetien, welche die Bibel über die Edomiter und Philister der Endzeit gegeben hat, werden sich an diesen Bevölkerungsgruppen erfüllen.



Die Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert

Auf einer Konferenz des Völkerbundes (League Of Nations) im Jahr 1922 wurde in der Folge der Britischen Balfour-Erklärung von 1917 eine Staatenlösung für den Nahen und Mittleren Osten vorgeschlagen. Es sollte dabei ein jüdisches Palästina auf dem Gebiet des heutigen Westjordanlandes neben einem arabischen Palästina entstehen.

Das arabische Palästina war als Heimstätte für das palästinensische Volk gedacht, das damals aus den nichtjüdischen Bewohnern der Region Palästina bestand. Es war geographisch betrachtet identisch mit dem Gebiet des heutigen Jordanien und wurde daher auch als Transjordanien bezeichnet. Diese Staatenlösung wurde per Beschluss des Völkerbundes international akzeptiert. Später brachen die Briten ihr Wort, und die praktische Ausführung der Balfour-Erklärung kam zunächst nicht zustande. Man muss aber dennoch festhalten: Seit dem Jahr 1922 haben die Palästinenser bereits ihren eigenen Staat, und dieser Staat ist das Königreich Jordanien!

Nach der Neugründung Israels im Jahr 1948 durch einen Beschluss der UNO, die wesentlich stärker als der Völkerbund war, wurden dann die Palästinenser von den Arabern bewusst nicht in Jordanien angesiedelt. Den größten Teil des Volkes hielt man im israelisch-arabischen Grenzgebiet in Zelten fest. Die Araber selbst sorgten also dafür, dass die Palästinenser letztlich im Widerspruch zu dem Völkerbundsbeschluss von 1922 heimatlos blieben. Diese Dinge sind bereits von dem Propheten Obadja vor mehr als 2500 Jahren vorhergesagt worden. Es heißt in Obadja Vers 7 über die Edomiter (das sind die Palästinenser von heute): Alle deine Bundesgenossen (die Araber) haben dich an die Grenze zurückgeschickt; getäuscht, überwältigt haben dich die Männer, mit denen du Frieden hieltest; die dein Brot aßen, haben dir Schlingen gelegt: „Es ist keine Einsicht in ihm!“

Durch das Verhalten der übrigen Araber wurde ein Flüchtlingsproblem kreiert, das gar nicht notwendig gewesen wäre, wenn man in der arabischen Welt wirklich den Frieden gesucht hätte. Der Sinn des Ganzen bestand jedoch aus der Sicht der Araber darin, ein palästinensisches Standbein in Israel zu haben, um auf der Grundlage einer dauerhaften palästinensischen Besiedelung ein Anspruchsrecht auf das Gebiet Israels in der arabischen Welt zu begründen. Die Palästinenser wurden also im Dienst der arabischen Gesamtinteressen instrumentalisiert. Israel wurde von den Arabern zum unrechtmäßigen Besatzer erklärt, der den Palästinensern ihr Land weggenommen habe.

Das führte im nächsten Schritt zu der Behauptung, dass die Palästinenser das Recht besäßen, sich die Gebiete von Israel im Kampf zurück zu erobern. Auf diesem Hintergrund wurde 1964 in Kairo von Yassir Arafat und Gamal Abdel Nasser die PLO (Palestine Liberty Organization) ins Leben gerufen.

Die Terroristen der PLO befanden sich zunächst in ihrem Stammland Südwestjordanien, dem biblischen Edom. Aufgrund ihrer schrecklichen gewaltsamen Ausschreitungen in Jordanien befürchtete der nur von der Minderheit der Haschemiten gestützte König Hussein einen Putsch, so dass er schließlich im September 1970 mit der jordanischen Armee gegen die unerträglich gewordene Landplage der PLO vorging. Unter großen Verlusten musste die PLO in den Libanon ausweichen. Dort führte sie ihren Terror gegen die libanesische Bevölkerung weiter. Schließlich wurde die Situation erneut unerträglich, zumal die PLO vom Libanon aus auch noch Angriffe gegen Israel startete.

Es kam 1982 zum ersten Libanonkrieg Israels, wobei das erklärte Kriegsziel des Generals Ariel Scharon in der Ausrottung der PLO bestand. Der Libanon begrüßte die einmarschierenden Israelis mit Blumen als Befreier von der schrecklichen Pest der PLO. Der Krieg führte zur Einkesselung der PLO in Beirut. Kurz vor ihrer Vernichtung kam es dann jedoch nach amerikanischer und russischer Intervention wieder einmal zur wundersamen Befreiung des Berufsterroristen Yassir Arafat und seiner kümmerlichen Resttruppe.



Abb. 3: Scharon

Er konnte ins Exil gehen und sich dort erneut formieren. Obwohl Israel in der Zwischenzeit damit begonnen hatte, Häuser für die staatenlosen Palästinenser zu bauen, wurden weitere Unterorganisationen der PLO gegründet, die letztlich auch mit der syrisch gestützten Hamas und der iranisch finanzierten Hisbollah zusammenarbeiteten, um Israel zu vernichten.

Nach einer ersten Intifada kam es in der 90er Jahren in dem so genannten Osloer Friedensabkommen zum Versprechen der Gründung eines eigenständigen Palästinenserstaates auf israelischem Gebiet im Zuge der Roadmap to Peace. Im Jahr 2000 bot Ehud Barak dem Palästinenserpräsidenten Yassir Arafat 90% des Westjordanlandes an, was dieser jedoch als nicht ausreichend erachtete und den Terror fortsetzte. Unter Ariel Scharon kam es dann zu einer weiteren Intifada mit dem Ergebnis israelischer Gegenwehr in Form der gezielten Tötung von Führern und Kämpfern der Terrororganisationen.

Schließlich wurde der Friedensprozess nach der Roadmap reaktiviert, und es kam im Sommer 2005 zur israelischen Räumung des Gazastreifens. Inzwischen wird auch die Räumung des Westjordanlandes angestrebt. Israel hat dort bereits mehrere palästinensische Enklaven durch eine Sperranlage weitgehend abgetrennt. Sinn der Sperranlage ist es, das Eindringen palästinensischer Terroristen auf das Staatsgebiet Israels zu verhindern. Präsident Scharon liegt mittlerweile nach zwei Schlaganfällen im Koma, Yassir Arafat ist gestorben. Dennoch ist und bleibt Arafat eine seltsame Figur.



Yassir Arafat

Der erste und größte Präsident des palästinensischen Volkes war kein Palästinenser, sondern ein Ägypter. Er wurde im Jahr 1929 in Kairo unter dem Namen Rahman al Qudwa geboren. Er schloss ein Studium an der Universität Kairo ab und diente danach während der Suezkrise von 1956 als Offizier in der ägyptischen Armee. Später eröffnete er ein Ingenieursunternehmen in Kuwait und erwarb ein Vermögen. Anschließend ging er in die Politik und gründete seine eigene Terrororganisation Fatah zur Vernichtung Israels.



Abb. 4: Arafat

Weitere Erkenntnisse über Rahman al Qudwa alias Yassir Arafat kommen aus Rumänien. General Ion Mihai Pacepa war zu Zeiten des eisernen Vorhanges der wohl bedeutendste Chef des rumänischen Geheimdienstes. Er unterhielt exzellente Beziehungen zum Kreml und veröffentlichte nach dem Fall des eisernen Vorhangs als Ruheständler das Buch „Red Horizons“ (rote Horizonte). Die nachfolgenden Informationen sind darin dokumentiert. Außerdem einsehbar im Internet (Ion Pacepa: The Arafat I knew. Wall Street Journal, 12.01.2002)

Im Jahr 1967 wurden während des Sechstageskrieges Ägypten und Syrien, zwei wichtige Verbündete der UDSSR im Nahen Osten, von den Israelis gedemütigt. Einige Monate später reiste der russische Geheimdienstchef General Alexander Sakharovsky nach Bukarest. Der Kreml hatte den KGB aufgefordert, das Ansehen der gedemütigten arabischen Freunde

Russlands wiederherzustellen, indem man sie bei der Organisation und Durchführung terroristischer Aktionen zur Demütigung Israels unterstützen würde.

Sakharovsky bat Ion Pacepa, Arafat und einige seiner Kämpfer auf geheimem Wege nach Russland einzuschleusen, damit man sie dort ausbilden könne. Im selben Jahr wurde Arafat auf Betreiben der Soviets zum Präsidenten der PLO ernannt. Die Wahl war auf Arafat gefallen, weil dieser in Russland bereits seit längerer Zeit als ein hingeebener Marxist und Leninist bekannt war, der zugleich Adolf Hitler verehrte und einen unbändigen Hass gegenüber Israel hegte. Ion Pacepa zitierte Arafat mit folgender Äußerung, die er selbst aus dessen Mund hörte: „Der imperialistische Zionismus ist der tollwütige Hund der Welt. Es gibt nur einen einzigen Weg, um mit einem tollwütigen Hund zu verfahren. Töten Sie ihn!“

In der Folgezeit war Arafat mit einigen seiner Leute Stammgast beim KGB und beim rumänischen Geheimdienst. Was er allerdings nicht wusste war die Tatsache, dass die Rumänen auch ihre so genannten Verbündeten routinemäßig ausspionierten. General Constantin Munteanu erstellte ein ausführliches Dossier über Arafat. Er filmte in den Gasträumen des Geheimdienstes mehrere Videos, auf denen er die ausschweifenden homosexuellen Handlungen Arafats mit seinen Bodyguards dokumentierte. Die Informationen wurden an den russischen KGB weitergegeben. Arafat selbst wurde ebenfalls damit konfrontiert. Von diesem Tag an war er eine willige Marionette der UDSSR und Rumäniens, denn er befand sich gänzlich in ihrer Hand. Es hätte mit absoluter Sicherheit das Ende seiner politischen Karriere und wahrscheinlich sogar das Ende seines Lebens bedeutet, wenn die Informationen in der radikalislamischen Welt an die breite Öffentlichkeit gelangt wären. Bis hierhin die Schilderungen von Ion Pacepa.

Bis zum bitteren Ende blieb Yassir Arafat ein Terrorist . Ende 2004 wurde er in einem Pariser Krankenhaus sterbend eingeliefert. Seine Haut zeigte Sarkomflecken, seine Thrombozyten waren stark erniedrigt und seine Abwehrzellen im Blut praktisch zerstört. Es sind dies die Kardinalsymptome von AIDS. Der amerikanische Geheimdienstanalyst John Loftus teilte ABC News mit, dass die CIA seit Jahren darüber in Kenntnis sei, dass Arafat an AIDS litt. (Jerusalem Newswire Redaktion, 07.11.2004).

Was war das Resultat von Arafats Tätigkeit? Die Palästinenser sind in Jordanien verhasst. Sie sind im Libanon verhasst. Sie sind in Israel verhasst. Sie sind in großen Teilen der westlichen Welt verhasst, auch wenn das nicht offen eingestanden wird. Sie sind den übrigen arabischen Nationen weitgehend gleichgültig. Ihr letzter wirklicher Freund, der Diktator Saddam Hussein von Irak, wurde Ende 2006 erhängt. Heute gilt in der gesamten Welt die Gleichung: Palästinenser = Terrorist. Die Palästinenser stehen in der Welt so einsam da wie das Männlein im Walde. Sollte es zwischen ihnen und Israel zu einem Konflikt kommen, dann würde ihnen womöglich niemand mehr helfen. Nach Lage der Dinge im Nahen Osten würden wohl auch die Araber das palästinensische Volk lediglich als Speerspitze und Kanonenfutter im finalen Entscheidungskampf der islamischen Welt gegen Israel benutzen.



Die aktuelle Lage der Nation

Die Palästinenser sind heute in sich selbst tief gespalten. Die Bevölkerungsanteile des Gazastreifens und der Westbank vertreten unterschiedliche politische Standpunkte. Während die Palästinenser im Gazastreifen als sehr radikal gelten, sind die Bewohner der Westbank mehr als gemäßigt angesehen.

Der Gazastreifen wurde 2005 von Israel komplett geräumt. Seit dieser Zeit hat sich dort die Situation in der Tat stark radikalisiert. Die Hamas hat bei den Wahlen im Gazastreifen die absolute Mehrheit errungen und sich die Macht angeeignet. Israel hat den Gazastreifen hermetisch abgeriegelt und wurde zuletzt sogar von Ägypten dabei unterstützt. Eine ausgedehnte Militäroffensive Israels gegen die Hamas und die Affäre um die Seeblockade der aus der Türkei angereisten Schiffe im vergangenen Sommer hat die Lage noch weiter verschlimmert. Die Hamas versucht den Konflikt mit Israel zu internationalisieren. Sie ist bestrebt, das Nahostquartett (EU, USA, UNO, Russland) zu spalten, indem Russland über einen Streit Israels mit dem neuen russischen Alliierten, der zunehmend islamistischen Türkei, auf die Seite der Palästinenser gebracht werden soll. Letztendlich soll dadurch der Nahost-Friedensprozess zum Stillstand gebracht werden. Auch weitere Anschläge werden von der Hamas durchgeführt. Warum das alles?

Die Hamas hat wiederholt erklärt, dass sie Israel als Staat niemals anerkennen wird, und dass sie für die Vernichtung Israels kämpfen will. Diese Einstellung hat zwei Hauptgründe. Zum einen ist die Existenz Israels mit den Prinzipien des radikalen Islam komplett unvereinbar. Zum anderen befürchtet die Hamas, die ja in letzter Zeit Israels Stärke wiederholt am eigenen Leib erfahren musste, dass es bei einer palästinensischen Staatsgründung zu einer vollständigen räumlichen Trennung von Israelis und Palästinensern kommen wird. Im Fall eines nachfolgenden bewaffneten Konfliktes zwischen den beiden Staaten (der ja aus der Sicht des radikalen Islam nur eine Frage der Zeit wäre) könnte dies im Extremfall dazu führen, dass die überlegene Militärmacht Israels eine Vernichtung der palästinensischen Nation herbeiführen würde.

Aus der Untätigkeit der internationalen Politik während der letzten Gazaoffensive Israels von Dezember 2008 bis Januar 2009 (Operation gegossenes Blei) hat die Hamas den nicht ganz unberechtigten Schluss gezogen, dass es auch im Fall eines Krieges zwischen Israel und Palästina in der Zukunft bei der Passivität der internationalen Staatengemeinschaft bleiben könnte. Die Palästinenser sind letztlich diplomatisch weitgehend isoliert, und die Hamas weiß das. Sie wird sich so lange einem Friedensprozess entgegenstellen, wie sie nicht sicher sein kann, einen oder mehrere starke Verbündete zu haben, deren Unterstützung sich im Ernstfall nicht nur auf Lippenbekenntnisse beschränken würde. Diese Verbündeten versucht die Hamas derzeit in der russisch-iranischen Einflussphäre zu gewinnen.

Die Westbank wird von der Fatah des Ministerpräsidenten Abbas regiert. Die Fatah befürwortet augenscheinlich die Friedensbemühungen des Nahostquartetts mehr als die Hamas. Aber auch dies könnte eine Täuschung sein, denn Abbas selbst hat leider ebenfalls wiederholt erklärt, dass er in letzter Konsequenz die Existenz Israels, wenn überhaupt, nur zu den Bedingungen der arabischen Nachbarstaaten akzeptieren würde. Die Fatah scheint sich dabei nicht in gleichem Maße wie die Hamas der Gefahr bewusst zu sein, in der sie sich im Extremfall befinden könnte. Das Westjordanland ist nämlich ebenfalls durch eine gigantische Sperranlage von den übrigen Gebieten Israels abgetrennt. Im Falle eines militärischen Konfliktes zwischen den beiden Staaten Palästina und Israel wären somit auch die Palästinenser der Westbank in einer selbst gewählten Falle gefangen und hätten schlimmstenfalls ihre völlige Vernichtung zu befürchten.

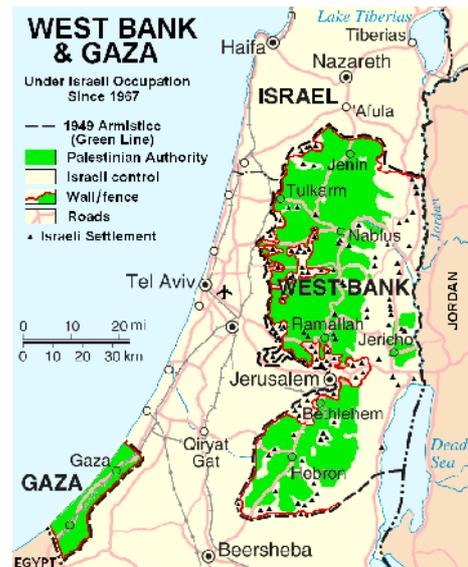


Abb. 5: West Bank und Gaza

Die internationale Staatengemeinschaft des Nahostquartetts scheint gegenwärtig den Frieden im Nahen Osten unter allen Umständen herbeiführen zu wollen. Präsident Obama persönlich wird in diesen Tagen des September 2010 trotz erneuter Anschläge der Hamas mit Benjamin Netanjahu und Mahmud Abbas persönlich konferieren, um den Prozess wieder zu beleben. Man liest in der Presse, dass ein Vertrag innerhalb eines Jahres erreicht werden soll. Dies wäre dann auch mit der palästinensischen Staatsgründung verbunden. Die EU und andere Nationen investieren derzeit in die palästinensische Wirtschaft, in die Infrastruktur und in die palästinensische Polizei der Westbank, um tragfähige Strukturen zu schaffen. Ein Friede, wie auch immer er geartet sein mag, scheint also doch noch möglich.

Wie die weitere Zukunft nach dem Frieden aussehen wird, vermögen uns heute kein politischer Kommentator und kein Zeitungsredakteur zu sagen. Als gläubige Christen haben wir jedoch in der gegenwärtigen Situation die einzigartige Möglichkeit, die klaren Aussagen der Bibel zu der Frage nach den bevorstehenden Ereignissen zur Kenntnis zu nehmen. Leider muss gesagt werden, dass das Wort Gottes für die Zukunft der Palästinenser ein düsteres Bild zeichnet.



Die Zukunft der Palästinenser

Wie bereits zuvor gesagt, kennt die Bibel nicht die Bezeichnung Palästinenser. Es wurde jedoch klar dargelegt, dass wir in den biblischen Berichten und Prophezeiungen die Namen der Philister und Edomiter auf die Palästinenser von heute zu beziehen haben. Die biblischen Aussagen über die Philister werden sich heutzutage an den Palästinensern des Gazastreifens erfüllen, während die Aussagen über die Edomiter sich an den Palästinensern der Westbank und des israelisch-jordanischen Grenzgebietes erfüllen werden.

Auch die entsprechenden Bibelpassagen wurden bereits genannt: Psalm 83; Jes.11; Jes.21,11-12; Jes.34; Jes.63,1-6; Jer.49,1-22; Hes.25; Hes.35; Obadja; Zephanja 2 und andere Stellen. Es muss letztlich gesagt werden, dass es in naher Zukunft trotz aller (echten oder unechten) Friedensbemühungen zu einem regionalen Großkonflikt zwischen Israel und seinen Nachbarstaaten kommen wird. Israel wird als der große Sieger aus diesem Konflikt hervorgehen, während die Palästinenser nach den Aussagen der Bibel ihrer Vernichtung entgegen gehen (58, S.243-281).

In Psalm 83 finden wir die feindliche Koalition, die sich gebildet hat, um Israel zu vernichten. Es werden genannt: Die Zelte Edoms, Ismaeliter, Moab, Hageriter, Gebal, Ammon, Amalek, Philister, Tyrer und Assur. Sie werden als solche bezeichnet, die Israel hassen und listige Anschläge gegen es verabreden. Sie sprechen: „Kommt, wir wollen sie (Israel) vertilgen, dass sie kein Volk mehr seien (Vernichtung des Staates Israel), und dass ihres Namens nicht mehr gedacht werde“. Die Aggression geht also eindeutig nicht von Israel aus, sondern von seinen hasserfüllten Nachbarvölkern.

Nach heutiger Lesart entspricht diese Liste (in gleicher Reihenfolge genannt) den Bewohnern folgender Gebiete: Südjudanien und Palästinenser der Westbank sowie der israelisch-arabischen Grenzregion, Saudiarabien, Zentraljudanien, Ägypten, Libanon, Nordjudanien, Sinai, Gazastreifen und Hamas, Südlibanon und Hisbollah, Syrien und Nordirak. Könnte man sich eine genauere Beschreibung der Koalition vorstellen, die in unseren Tagen die Vernichtung Israels anstrebt? Der biblische Bericht von Psalm 83 ist 3000 Jahre alt. Zweifeln Sie noch immer an der Glaubwürdigkeit der Bibel? Lesen Sie dann bitte noch weiter.

Der Prophet Obadja beschrieb vor etwa 2700 Jahren, was während dieses kommenden Konfliktes mit den Edomitern geschehen wird. Sie werden völlig vernichtet. Der Schreiber dieses Textes möchte hier keinesfalls Zynismus oder Schadenfreude verbreiten. Gott liebt alle Menschen auf dieser Erde, auch die Araber. Er hat jedoch einen ewigen Bund mit Israel geschlossen und wird sich gegen jedes Volk stellen, das diesen Bund zunichte machen will. Gott handelt nicht so, weil er ideologisch oder emotional gesehen auf der Seite Israels oder irgendeines anderen Volkes steht. Er sagte das ausdrücklich zu Josua, als dieser ihn fragte, auf wessen Seite er nun eigentlich stehe (siehe Josua 5, Vers 13-15). Er tut so, weil er die Erfüllung seiner eigenen Zusagen niemals gefährden wird. Es geht um die Glaubwürdigkeit Gottes und der Bundeszusagen seines Wortes (Römer 11,29). Das ist die Realität, der wir bei allem in letzter Konsequenz ins Auge zu blicken haben.

Über die Zukunft der Bewohner des Gazastreifens sprechen vor allem die Kapitel Jesaja 11 und Zephanja 2. Hier wird klar gesagt, dass Israel durch Luftangriffe (Jes.11,14) letztlich alle fünf Städte des Gazastreifens erobern wird, und dass alle Palästinenser restlos daraus verschwinden werden (Zeph.2).

Der Prophet Hesekiel macht weitere entscheidende Aussagen. Er lebte zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft Israels vor etwa 2600 Jahren, und seine Worte können Sie heute neben die Zeitung legen. Dabei wird natürlich nicht die Bibel der Zeitung folgen, sondern die Zeitungen werden sich der Bibel anzupassen haben. Hesekiel 25 sagt die Niederlage der arabischen Koalition von heute voraus. Auch hier werden sowohl die Philister (Gazastreifen und Hamas) als auch die Edomiter (übrige Palästinenser) namentlich erwähnt.

Hesekiel 28, 24-26 spricht ebenfalls von der Vernichtung derer, die rings um Israel herum wohnen und es verachten (Vers 24). Das sind die Nationen von Psalm 83, also die heutige arabische Koalition in der unmittelbaren Umgebung Israels. Vers 25 gibt den Zeitrahmen für

den Konflikt. Es wird die Zeit sein, in der Gott Israel aus allen Nationen zurückholt in das alte Land der Väter. Dies geschieht seit 1948 weltweit. Hesekiel spricht über unsere gegenwärtige Zeit, und auch der beschriebene Konflikt wird sich somit in unserer heutigen Zeit ereignen. Zweifeln Sie nicht daran!

Hesekiel 28, 26 zeigt uns das Ergebnis des Konfliktes zwischen Israel und den hasserfüllten Nachbarvölkern. Gott wird das Urteil an den Hassern der Koalition von Psalm 83 vollziehen, und Israel wird sicher wohnen, ohne dass in unmittelbarer Umgebung noch der Stachel eines Hassers zu spüren sein wird. Nach diesem Krieg wird es jedoch in den von Israel eroberten Gebieten Jordaniens und der übrigen Nachbarstaaten noch immer Teile der palästinensischen Bevölkerung geben, besonders im Land Edom, das ist SüdJordanien. Wir kommen später noch einmal auf sie zurück.

Die hebräische Redewendung für „sicher wohnen“ ist hier: Yisrael Yashab Betach. Sie kommt bei Hesekiel nochmals vor in Kapitel 38, Vers 11 und bezieht sich auf die gleiche Situation. Die Bedeutung ist sinngemäß: Sicher wohnen und sich sicher fühlen aufgrund des Bewusstseins der eigenen Stärke, zum Beispiel nach einem gewonnenen Konflikt. Und genauso wird es auch sein. Israel wird die Araber vernichtend schlagen und sich danach stark und sicher fühlen. Es wird seine Grenzen erweitern und für eine gewisse Zeit ohne Grenzschutz und Mauern leben, ebenfalls nach Hesekiel 38,11.

Der Libanon, Jordanien, große Teile Syriens, Ägyptens und Saudi-Arabiens werden sich unter israelischer Kontrolle befinden. Nach heutiger Ausdrucksweise würde man vielleicht sagen: Israel wird nach dem kommenden Krieg zu einer Großmacht im Nahen Osten aufsteigen, die sich in den Besitz der Ölquellen und Goldreserven der Araber gebracht hat. In der Tat gibt es heute bereits israelische Politiker, die von einem kommenden Großisrael sprechen. Es ist atemberaubend, wie genau die Tagesaktualität mit den alten biblischen Prophetien übereinstimmt.

Großisrael wird jedoch noch keine endgültige Ruhe haben. Hesekiel spricht über eine weitere Koalition von Nationen, die Yisrael Yashab Betach angreifen wird. Die Schilderung dieses Angriffes findet sich in den Kapiteln 38 und 39 seines Buches. Es werden hier folgende Nationen genannt: Rosch, Mesech und Tubal, Elamiter, Kuschiten, Put, Gomer, Togarma. Auch sie sollen mit ihren heutigen Namen benannt werden: Russland, Iran, Äthiopien, Somalia, Türkei, Kaukasusrepubliken der ehemaligen GUS, eventuell auch Libyen. Die arabischen Feinde Israels sind in dieser Koalition nicht mehr zu finden, denn sie wurden ja in dem zuvor beendeten Konflikt besiegt. Es wird sich diesmal um einen äußeren Ring von feindlichen Nationen handeln, deren Macht und Kampfkraft noch um ein Vielfaches größer sein wird als die der Araber (58, S.243-254).

Hier verschlägt es einem erneut die Sprache, wenn man die Tagesaktualität betrachtet. Iran ist heute neben den Arabern der grimmigste Feind Israels. Sein stärkster Verbündeter ist Russland. Russland selbst, und nicht mehr die USA, ist in unserer Zeit neben China die stärkste Militärmacht der Erde. Die Kaukasusrepubliken und die Ukraine (Magog in der Bibel) befinden sich derzeit nach dem früheren Zerfall der UDSSR und der GUS wieder in einem Annäherungsprozess an Russland. Ein erneuter russisch dominiertes politischer Großraum wird sehr bald entstehen, teils durch Diplomatie, teils durch Krieg. Die Türkei ist unter Präsident Erdogan innerhalb weniger Jahre in einem schleichenden Prozess zu einer islamistischen Nation geworden und hat im Jahr 2010 die diplomatischen Beziehungen zu Israel beendet. Die Türkei strebt ebenfalls eine strategische Partnerschaft mit Russland an.

Der Libyer Muammar al Gaddhafi ist seit längerer Zeit als ein fester strategischer Partner Russlands international bekannt.

Nachdem Israel die Araber besiegt haben wird, wird es eine kürzere Zeit des scheinbaren Friedens erleben. Dann aber wird die russische Koalition es angreifen, um sich der Reichtümer des Landes zu bewältigen. Für Russland wird es einerseits um das Öl und das Gold gehen, das Großisrael den Arabern abgenommen hat. Die gewaltige Erweiterung der strategischen Macht Russlands im Mittelmeerraum und im gesamten Mittleren Osten wird das zweite Hauptmotiv sein. Global gesehen wird Russland auch die Vorherrschaft gegenüber China und den USA anstreben, also letztlich die Weltmacht des Kommunismus. Von diesem Ziel haben alle russischen Diktatoren und Präsidenten seit der Oktoberrevolution von 1917 geträumt.

Der Prophet Hesekiel teilt uns in Kapitel 38 seines Buches die Zusammensetzung der Koalition und sogar ihre Motivation klar und deutlich mit. Die Weltpolitik ist heutzutage in der Tat dabei, sich der Bibel anzupassen. Hesekiel 39 teilt uns dann in kurzen Worten auch noch das Ergebnis des Konfliktes mit. Russland wird mit all seinen Verbündeten nach Israel einmarschieren und dort im Gebiet der Westbank eine vernichtende Niederlage von der Hand Gottes erleiden. Gott hat eine Bundeszusage an Israel gegeben, die er erfüllen wird. Auch die Macht Russlands wird das nicht verhindern. Israel wird endgültig zur Weltmacht aufsteigen, Russland und seine Verbündeten werden in der Bedeutungslosigkeit versinken.

Nach diesem Sieg wird in Israel ein Mann an der Macht sein, den die Bibel als den Antichristen oder das Tier bezeichnet. Israel wird diesen Mann als seinen falschen Messias verehren, eine Minderheit des Volkes wird jedoch nicht an ihn glauben. Er wird sich politisch mit Europa solidarisieren und auch selbst aus Europa stammen. Er wird den Tempel in Jerusalem bauen, nach dem sich die orthodoxen Juden, aber auch die internationalen Freimaurerlogen seit Jahrhunderten gesehnt haben. Die Juden aus aller Welt werden mit wenigen Ausnahmen nach Israel einwandern. Das wird insbesondere auch die USA betreffen, wo heute noch 6 Millionen Juden leben. Das wird sich drastisch ändern. Gott holt sein Volk Israel aus den Nationen heraus in das alte biblische Land zurück, denn er hat es versprochen. Auch dies beschreibt Hesekiel (Kapitel 20, 22 und 36).

Die Herrschaft des Antichristen in Israel wird sich nach kurzer Zeit in eine grausame Diktatur mit gottgleicher Verehrung des Diktators verwandeln, ähnlich wie in Nazideutschland oder im Stalinismus, vielleicht sogar noch schlimmer. Nach einer Zeit von dreieinhalb Jahren grausamer Diktatur wird der falsche Messias dann als Weltherrscher die Armeen aller Nationen der Erde zu einem letzten Angriff auf Israel vereinigen. Der Antichrist wird nämlich vom Satan selbst besessen sein und die Vernichtung Israels anstreben. Die Juden werden mehrheitlich zu spät erkennen, dass sie einem Betrüger gefolgt sind. Zwei Drittel aller Juden der Erde werden letztlich umgebracht werden. Dies wird der letzte und größte Holocaust der Geschichte sein. Das letzte Drittel der Juden wird zwar noch rechtzeitig nach der Ruinenstadt Petra in Edom fliehen, wird aber bei der letzten großen Schlacht auch von den Armeen des Antichristen eingeschlossen werden. Die letzten Juden werden dann um die Rückkehr des Messias Jesus Christus flehen.

Wenn Israel, Jerusalem und Petra in Edom unmittelbar vor der endgültigen Vernichtung stehen werden, wird nach den Aussagen vieler Propheten der Bibel Jesus Christus selbst nach Israel zurückkehren und sein Volk retten. Er wird den Hilferuf der Juden in Petra erhören. Er wird über Paran (Nordostsinai) und Teman nach Edom kommen (Habakuk 3,3) und die Juden von Bozra/Petra (die Hütten Judas nach Sacharja 12,7) zuerst erretten. Er wird vor den

befreiten Juden aus Bozra/Petra herausziehen als der große Durchbrecher der feindlichen Linien (Micha 2,12-13). Dann wird er das gesamte Land Edom auf ewig vernichten. In seinem weiteren Kampf wird er nach Israel hinaufziehen und auf dem Weg zahlreiche Feinde töten. Unterwegs wird er aus dem Bach trinken (Psalm 110,5-7). Schließlich wird er mit blutigen Kleidern auf den Bergen Israels ankommen (Jes.63,1-7). Im Tal Josaphat am Südennde der Stadt Jerusalem wird er den Rest der antichristlichen Armeen vernichten und zuletzt als der große Sieger den Ölberg in Jerusalem besteigen. Der Ölberg wird sich spalten zu einem großen Tal, in das die letzten gläubigen Juden Jerusalems hinein fliehen werden (Sacharja 12 und 14). Das endgültige Ende der letzten Palästinenser auf dem Gebiet Südjordaniens wird sich nach den Aussagen der Bibel also erst unmittelbar bei dem zweiten Kommen des Herrn Jesus Christus auf diese Erde ereignen.

Jesus Christus ist der Sohn Gottes, der Erlöser und der Richter in einer Person. Er hat klar gesagt, dass er wieder kommen wird. Es wird auch geschehen, verlassen sie sich darauf. Stehen Sie schon auf seiner Seite? Wenn Sie sich noch nicht sicher sind, es aber trotzdem gerne möchten, dann darf ich ihnen zum Abschluss auch noch die folgenden Zeilen ans Herz legen.



Das Evangelium von Jesus Christus

Es ist vielen Menschen nicht bekannt, dass wir gerade heute in der Zeit leben, in welcher man mehr und mehr die Bibel neben die Zeitung legen kann. Die Jahrtausende alten Vorhersagen der biblischen Propheten erfüllen sich heute vor unseren Augen! Alles was in Gottes Wort geschrieben steht, wird sich erfüllen! Und weil das so ist, haben auch die Aussagen der Bibel über das Leben der Menschen und über den ewigen Zustand jedes Einzelnen nach dem Tod überragende Bedeutung. Es geht um Sie und um Ihr Leben. Alles, aber auch wirklich alles wird eines Tages (vielleicht bald) davon abhängen, ob sie sich bedingungslos auf die richtige Seite (das ist Gottes Seite) gestellt haben, oder nicht.

Gott sagt uns klar, dass er selbst die letzte Autorität über das Leben und den Tod seiner Geschöpfe hat. Die Botschaft der Bibel ist ebenso klar, wenn sie über den Zustand des natürlichen Menschen redet. Dafür dürfen wir eigentlich dankbar sein, denn Klarheit ist besser als gefährliche Unsicherheit oder trügerische Sicherheit. Wir sollten uns allerdings völlig von dem Gedanken freimachen, dass unsere eigenen Ansichten und Maßstäbe hinsichtlich des Woher und Wohin des Menschen gültig seien. Die unüberschaubare Zahl der weltweiten Theologien und Philosophien hat letztendlich mehr Verwirrung gestiftet, als eindeutige Wegweisung zu geben. Wie einfach und klar ist doch das Reden Gottes in der Bibel zu uns! Er sagt uns dieses:

Der verantwortliche Mensch in seinem natürlichen Zustand ist aus der Sicht Gottes vom ewigen Leben abgetrennt. Er hat das natürliche Leben und ist darin vielleicht sehr aktiv und erfolgreich. Aber es macht nichts aus ob jemand reich oder arm ist, intelligent oder



Abb. 6: Die Bibel

nicht, moralisch hoch stehend oder nicht, fleißig oder nicht, oder sonst irgendetwas. Kein Mensch erreicht die Herrlichkeit Gottes. Das bedeutet, dass niemand aus eigener Kraft dazu in der Lage ist, sich die Gunst Gottes irgendwie zu erarbeiten. Alle Religionen dieser Welt haben das immer wieder versucht: Gott durch religiöse Aktivitäten oder moralische Anstrengungen zu beeindrucken und gnädig zu stimmen.

Es funktioniert nicht. Es nützt nichts, das alte Leben durch jede nur mögliche Anstrengung verbessern zu wollen. Der Mensch braucht neues Leben aus Gott. Nur dieses Leben, das in dem Sohn Gottes, dem Herrn Jesus Christus ist, bringt Rettung aus der Verlorenheit des Menschen und Erlösung von der Schuld des Menschen.

Der Lohn der Sünde ist der Tod, so heißt es in der Bibel (Römer 6,23). Damit ist nicht nur der körperliche Tod gemeint (den die Bibel auch den ersten Tod nennt), sondern auch der geistliche Tod (den die Bibel auch den zweiten oder den ewigen Tod nennt). Dieser zweite Tod kommt zur praktischen Auswirkung, nachdem ein Mensch sein Leben auf dieser Erde ohne Gott beendet hat, also nach dem ersten Tod. Die Bibel sagt nichts über die Reinkarnation, also über die Wiederverkörperung. Gott sagt uns, dass es in dieser Hinsicht keine zweite Chance für den Menschen gibt. Wir haben nur dieses eine Leben auf der Erde (Hebräer 9,27).

Der Mensch trägt den Odem des ewigen Gottes in sich, durch den er ins Dasein gerufen wurde. Wir können das im Schöpfungsbericht erkennen. Er ist somit ein ewiges Wesen. Er wird ewig existieren, aber er wird nicht ohne weiteres ewig leben! Nach dem Leben auf dieser Erde gibt es für jeden von uns nur zwei Wege der weiteren ewigen Existenz: Den Weg zum ewigen Leben (das ist die Gemeinschaft mit Gott in der ewigen Herrlichkeit der neuen Schöpfung) oder den Weg zum ewigen Tod (das ist der Feuersee, der Ort der ewigen Verzweiflung und Trennung von Gott). --- Nur diese zwei Wege!! --- Ob Sie das nun glauben wollen oder nicht: Es ist so.

Auch ich selbst habe in meinem Leben tiefe Verzweiflung kennen gelernt. In Ewigkeit würde ich das meinem ärgsten Feind nicht wünschen. Wollen Sie den Weg zum ewigen Leben gehen? Das wäre die vernünftigste Planung der Reise ohne Wiederkehr, die auch sie eines Tages antreten werden. Selbst wenn Sie 100 Jahre alt werden sollten: irgendwann kommt unweigerlich der letzte Tag Ihres Lebens. Irgendwann geht die Sonne auch für Sie definitiv zum letzten Mal auf. Am letzten Tag Ihres Lebens müssen Sie auf Gottes Seite stehen, sonst war Ihr ganzes Leben ein fataler Irrweg in den Abgrund.

Wollen Sie es? Dann hören Sie jetzt die gute Nachricht. Gott ist von sich selbst aus gnädig und liebt jeden Menschen auf dieser Erde. Er hat nämlich jeden Menschen erschaffen, auch Sie. Wir brauchen ihn nicht erst durch religiöse Anstrengungen oder ein moralisches Superleben gnädig zu stimmen. Er kennt unseren Zustand. Er weiß, dass wir uns selbst nicht retten können. Deshalb hat er die Lösung unseres Problems in seine Hand genommen.

Gott selbst ist ein Mensch geworden in Jesus von Nazareth. Er hat auf dieser Erde das vollkommene Menschenleben geführt, das Du und Ich nicht führen konnten. Er war der ideale Mensch, der nicht eine einzige Sünde begangen hat. Deshalb stand auch nur er allein nicht unter dem Lohn der Sünde, das ist unter dem Tod (Römer 6,23). Nur er allein hätte niemals sterben müssen. Wir wissen aber, dass er doch starb, und zwar auf grausame Weise an einem Kreuz. Das ist heute übrigens auch unter nicht bibelorientierten Historikern als Tatsache gesichert. Kein ernst zu nehmender Historiker würde heutzutage noch die Kreuzigung Jesu als Tatsache anzweifeln. Warum hat er das denn alles auf sich genommen?

Als der einzige absolut vollkommene Mensch, der zugleich Gott ist, starb er als Stellvertreter für andere Menschen im Gericht Gottes. Dadurch dass Gott der Vater das Todesurteil über alle Schuld der Menschen und über die Sünde selbst (das ist unser natürlicher Zustand des Getrenntseins von Gott) an Gott dem Sohn, dem einzigen schuldlosen Menschen aller Zeiten vollstreckt hat, ist er nun auf einer gerechten Grundlage frei, allen anderen Menschen, nämlich den schuldigen Leuten wie mir und Dir, zu vergeben. Das Urteil ist bereits gesprochen, und es ist über den Stellvertreter vollstreckt worden am Kreuz von Golgatha. Gott wird niemals zwei Leute für dasselbe Vergehen verurteilen. Das gleiche Prinzip gilt zum Beispiel auch im Rechtssystem der Vereinigten Staaten von Amerika. Wenn ein Unschuldiger für einen Mord hingerichtet wurde, dann muss der Schuldige freigelassen werden, selbst wenn man ihm später die Tat nachweisen kann. Der Stellvertreter hat das Urteil bereits getragen.

Und so ruft Gott heute Dir und mir zu: Lasst euch alle versöhnen mit mir! Es kostet gar nichts! Mein Sohn hat schon den Preis für alle eure Sünden bezahlt, nämlich sein Blut! Er ist nach drei Tagen auferstanden und besitzt nun das ewige Leben als Mensch, der durch den Tod hindurch auf die andere Seite gegangen ist. Er wird es an jeden weitergeben, der seine persönliche Lebensschuld vor ihm ehrlich bekennt und an das stellvertretende Opfer vom Kreuz glaubt.

Ich habe das Angebot angenommen, und meine Rechnung ist bezahlt. Deshalb möchte ich es ihnen heute auch zurufen: Kommen Sie her! Bekennen Sie ehrlich ihre Sünden vor dem Herrn Jesus Christus. Sprechen Sie es ruhig vor ihm aus. Er kennt sowieso jede Einzelheit Ihres Lebens von Geburt an. Er wartet schon lange auf Sie! Glauben Sie, dass er der Sohn Gottes ist, der vor 2000 Jahren als Stellvertreter für Ihre Sünden am Kreuz auf Golgatha vor der Stadt Jerusalem hingerichtet wurde. Er ist nach drei Tagen auferstanden und lebt ewig. Er war Ihr Stellvertreter im Gericht Gottes. Danken Sie ihm dafür.

Öffnen Sie Ihm die Tür Ihres Herzens. Bitten Sie ihn, hereinzukommen und für immer zu bleiben. Er wird es tun und Ihnen den Heiligen Geist und das ewige Leben schenken. Legen Sie die Führung Ihres Lebens von nun an im Vertrauen und ohne Bedingung ganz in seine Hand. Er weiß den Weg und wird keinen einzigen Fehler machen. Mag es auch manchmal durch dick und dünn gehen; er wird immer dabei sein und bringt Sie nach Hause in seine Herrlichkeit. Darauf können Sie sich verlassen. Die Eintrittskarte zur Ewigkeit Gottes kostet Sie Null Euro.

Herr Jesus Christus

In diesem Augenblick komme ich in Deine Gegenwart. Ich komme genauso wie ich jetzt bin. Du kennst mein Leben. Ich glaube, dass Du der allmächtige Gott bist, der Schöpfer des Himmels und der Erde. Ich glaube, dass Du Mensch geworden bist und auf dieser Erde gelebt hast. Ich glaube, dass die Bibel Dein Wort ist, und dass dieses Wort die Wahrheit ist.



Du sagst mir darin, dass alle Menschen Sünder sind, und dass niemand aus eigener Kraft das ewige Leben erlangen kann. Ich bekenne vor Dir, dass auch ich in meinem Leben gesündigt habe. Ich bin von Natur aus ein verlorener Mensch, dem das ewige Leben fehlt. Von mir selbst aus habe ich nichts anderes zu erwarten als den ewigen Tod.

Ich glaube, dass Du am Kreuz von Golgatha vor 2000 Jahren für meine Sünden gestorben bist, und dass Du mit deinem Blut und mit Deinem Leben meine Sündenschuld vor Gott dem Vater vollständig bezahlt hast. Ich danke Dir von ganzem Herzen dafür und nehme Dein Angebot der Vergebung für mich an.

Ich glaube, dass Du nach drei Tagen von den Toten auferstanden bist, und dass Du ewig lebendig bist. Du bist im Himmel zur Rechten des Vaters, und du wirst wiederkommen und herrschen.

In diesem Augenblick öffne ich Dir die Tür meines Herzens. Ich bitte Dich, dass Du hereinkommst und in meinem Herzen für immer bleibst. Ich bitte Dich, dass Du mir das ewige Leben und Deinen Heiligen Geist schenkst. Ich danke Dir, dass Du es in diesem Augenblick tust, und dass ich von nun an Dein Kind sein darf. Ich danke Dir, dass ich jetzt Dir gehöre für Zeit und Ewigkeit. Ich will Dir von nun an nachfolgen. Dein Wille soll in meinem Leben geschehen, jetzt und in Ewigkeit.

Amen!

Einige wegweisende Bibelverse zum Abschluss

Ich tue euch aber kund, Brüder, das Evangelium (...) was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; und dass er begraben wurde, und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage, nach den Schriften (1.Korinther 15, 1-4)

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzig geborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe (Johannes 3, 16)

Und so gewiss es dem Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht... (Hebräer 9, 27)

Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen (Hebräer 10,31)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen (Johannes 5,24)

Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes, sie werden aber umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Jesus Christus ist. Diesen hat Gott dargestellt zu einem Sühnungsoffer durch den Glauben an sein Blut (Römer 3,23).

Wer an den Sohn (Jesus Christus) glaubt, der hat ewiges Leben. Wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm
(Johannes 3,36)

Und dies ist das Zeugnis: Dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben. Wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes (1.Johannesbrief 5,11-13)

Allen aber, die ihn (Jesus Christus) aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben (Johannes 1,11)

Siehe, ich (Jesus Christus) stehe an der Tür (deines Herzens) und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen, und er mit mir (Offenbarung 3,20)

...und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen (Johannes 6,37)

...in ihm (Jesus Christus) seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpand (die Garantie) unseres Erbes ist
(Epheser 1,13-14)

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch. Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand groß tun kann (Epheser 2, 8-9)

Meine Schafe hören meine (Jesu Christi) Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach. Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen (Johannes 10, 27-28)

Und er (Jesus Christus) sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig (...) Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter, und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit (...) Und siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten (...) Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte (aus Offenbarung 22).